Römische Vergewaltigung statt Verfassungsrecht

Ludendorffs Volkswarte-Verlag G. m. b. H.
München 2 NW

Römische Vergewaltigung statt Verfassungrecht

Das sind keine leeren Schlagworte, das ist ernste, nackte Wirklichkeit. Die kurze Schrift ist nur ein kleines, aber schlagendes Beispiel der Romherrschaft in Deutschen Landen. Glaubt nicht, Ihr Deutschen im Norden, daß nicht in kürzester Frist Euch das gleiche Schicksal blühen kann wie den Deutschen in der „oberdeutschen“ Provinz des Jesuitengenerals. Nur allzu schnell ist der weltliche Arm im Dienste Roms überall zur Hand und kappt die schon so arg beschnittenen Rechte der Deutschen vollends. Macht die Augen auf und laßt Euch an diesem einfachen Beispiel zeigen, wie es mit der Geistesfreiheit bei uns schon bestellt ist. laßt Euch die kleine Abhandlung nun endlich zur Warnung in letzter Stunde dienen.

Romherrschaft bedeutet Knebelung jeglichen Freiheitwillens, bedeutet Unterdrückung jeglicher geistigen Selbständigkeit, bedeutet den Friedhof lebender Leichname.

Jedes noch vorhandene Deutsche Gefühl bäumt sich gegen ein solches Leben auf, das unter dem Mantel des Schutzes von Sicherheit und Ordnung uns aufgezwungen wird. Geistige Unterjochung geht Hand in Hand mit wirtschaftlicher Versklavung Genug des Elends! Genug der Deutschen Schmach! Wir Deutsche verbitten uns römische Bevormundung unserer Geisteswelt und Gedankenäußerung. Wir lehnen „ein römisches Reich Deutscher Nation“ ab, wir haben aus der Geschichte gelernt. Wir sind keine Eintagsfliegen mehr, wir fühlen uns in die Geschicke unseres Volkes in größter Notzeit, aber auch in schärfster Wendezeit hineingestellt. Schreit es hinaus ins Volk und ins Land: Wir wollen freie Deutsche in freien Deutschen Landen sein. Wir lehnen Priesterherrschaft ab!

Als freie Deutsche bestehen wir auf freier Meinungäußerung und wollen unsere Gotterkenntnis leben.

Dem freien Deutschvolk Heil!

Nr. 6 c/33/1/32 **München, 31. Januar 1932.**

Polizeidirektion München.

An den Verlag von „Ludendorffs Volkswarte“
München, Karlstraße 10/2.

Betreff: Polizeiliche Beschlagnahme und Einziehung von Druckschriften.

Die Polizeidirektion München erläßt auf Grund § 1, Abs. 1, Ziff. 2 und 3, § 12, Abs. 1 der VO. v. 28. 3. 1931 (RGBl. 101 S. 79) und § 2 der VO. v. 10. 8. 1931 (RGBl. S. 436) und Ziff. 4 der Bekanntmachung des Staatsmini-

steriums des Innern v. 5. 11. 1931, Nr. 2188 f. 73 über die Bekämpfung politischer Ausschreitungen (Bayer. Staatsanz. Nr. 258 v. 7. 11. 1931) folgenden

Beschluß:

Die nachstehend aufgeführten Druckschriften

„Nationalsozialismus und Katholische Kirche",
„Die Wahrheit über Ludendorffs Kampf",
„Ludendorffs Kampf gegen die Knechtung des Deutschen Volkes durch Priesterherrschaft",
„Ein Blick in die Morallehre der römischen Kirche"
(sämtliche herausgegeben vom Ludendorffs Volkswarte-Verlag);
„Rom-Juda, das Verhängnis der Deutschen",
„Hitlers Rompolitik im Dienst der päpstlichen Kriegshetze",
„E. Windthorst über ‚Die Jesuitengefahr'"
(sämtliche vom Verlag Hein, Berlin-Wilmersdorf, herausgegeben);
„Ist die Christuslehre jüdische Religion oder dem Deutschen Volke blutbedingt gegeben? Eine Antwort darauf von Emar Formann, Haindorf i. B.", Verlag Markgraf, Eger,
„Die Wahrheit über die Bibel" (Verlag Werner Töppe, Gotha)

werden für das Gebiet des Freistaates Bayern polizeilich beschlagnahmt und eingezogen.

Gründe:

1. Vom Christentum und der dasselbe verkörpernden katholischen und protestantischen Kirche wird geschrieben:

1. In „Nationalsozialismus und Katholische Kirche"

Seite 13: „Und unter Hinweis auf die Mitteilung der Gauleitung, daß die nationalsozialistische Bewegung nur politisch und nicht konfessionell sein will, führte ich dann noch weiter aus, „Wie schwer es sei, hier zu trennen, wenn eben die zur Verteidigung stehende Religion auch politisch ist und sein will, und letzteres sei doch unbedingt für die römisch-katholische Kirche zutreffend, die restlos unter jüdisch-jesuitischer Leitung stände."

Seite 19: „Am 6. Dezember wies ich Sie darauf hin, daß in Heft 20 der Nationalsozialistischen Bibliothek der Kampf gefordert wird gegen die jüdisch-freimaurerisch geleitete protestantische Kirche und gegen die jüdisch-jesuitisch geleitete katholische Kirche."

Seite 23: „Dazu ist noch zu sagen, daß die zuerst betonte religiöse Neutralität durch die gleichzeitige parteiamtliche Festlegung auf das positive Christentum gröblichst verletzt wird, und zwar auch noch zugunsten einer Religiongemeinschaft, die erklären läßt, jeder Nationalismus sei Häresie, und deshalb müsse das Christentum, weil es international ist, jedem Nationalismus das Rückgrat brechen. Die Deutsche Geschichte seit dem Karl dem Sachsenschlächter beweist doch praktisch, daß die Kirche als solche stets nach dieser Lehre gehandelt hat."

Seite 45: „Und es ist bezeichnend, daß die Freimaurerei den Protestantismus, also die zweite sog. christliche Lehre, bereits vollkommen hat verseuchen können."

2. In „Die Wahrheit über Ludendorffs Kampf".

Seite 25: „Seine furchtbarste Bedeutung aber bekommt der Jesuitismus erst in einer anderen Hinsicht. Wenn er nur beschränkt bliebe auf die Jesuiten selbst, dann wäre es vielleicht nicht möglich, soviel Aufhebens davon zu machen. Tatsächlich bleibt er aber das nicht, sondern verbreitet sein seelenmordendes Gift durch das Instrument der Weltkirche nach überallhin."

3. In „Ludendorffs Kampf gegen die Knechtung des Deutschen Volkes durch Priesterherrschaft".

Seite 12: „Die Befreiung des Deutschen Arbeiters ist nur möglich mit der Loslösung des Deutschen Menschen aus der Zwangsjacke der internationalen christlichen Kirchen."

Seite 17: „Wenn der Deutsche Arbeiter das Wesen der Priesterherrschaft besser gekannt hätte, würde er eine andere Stellung zu den Konkordaten mit den beiden christlichen Kirchen eingenommen haben. Nur so ist es verständlich, daß auch Teile der Arbeiterschaft durch ihre Führer die Kirchen überhaupt als Vertragspartner anerkannten, vor allem die Macht der römischen Kirche, also die ausgesprochenste Priesterherrschaft im Volk verstärken helfen und beiden Kirchen gewaltige Summen an Dotationen aus der Arbeit des Volkes bewilligten, während Millionen Deutscher Arbeiter brotlos sind."

4. In „Ein Blick in die Morallehre der römischen Kirche."

Seite 20: „Schamanen, Medizinmänner und Fetischpriester der wilden Völker, die Priesterkasten der Inder, der Perser und Chinesen bis zu den Priestern unserer Länder und unserer Tage, sie stehen alle vor uns, enthüllt mit ihren Zaubermätzchen und Betrügereien, mit ihrer Grausamkeit und Mordverfolgung gegen jeden Zweifler, mit ihrer planmäßigen Verängstigung der Völker durch ihre grauenvollen Schilderungen der höllischen Strafen nach dem Tode, mit ihren Lehren von Engeln und Teufeln (guten Geistern und Dämonen) und der gottlästerlichen Lehre, daß ihr die Macht gegeben ist, den Weg zu einem Himmel zu bahnen oder zu sperren und zu den höllischen Strafen zu verdammen."

Seite 33/34: „Der von den Schamanen der Naturvölker und den Priestern des Altertums aus selbstsüchtigen Absichten beständig wachgehaltene Glaube an die Allgegenwart übelgesinnter Geister und Dämonen wurde von den von gleicher Selbstsucht und Machtgier beherrschten Seelsorgern der Christenheit übernommen. Und in der Erkenntnis, daß die Furcht vor den Mächten der Finsternis ein nie versagendes Mittel sei, die abergläubische Menschheit in Unterwürfigkeit zu halten und zu steten Opfern bereitzumachen, ließen sie es sich besonders angelegen sein, diesen Wahnglauben systematisch weiterauszubilden und zu fördern. In diesen Bemühungen waren sie so erfolgreich, daß die Angst vor allerhand unsichtbaren Dämonen gleich einem lähmenden Fluch über allen Bekennern des Christentums lastete, ihr Dasein vergiftete, ihren Fortschritt und Aufstieg hemmte und ihnen unermeßliche Opfer an Geld und Gut aufbürdete, die, wären sie für Zwecke der Aufklärung und Bildung verwendet worden, Glück und Segen ohne Ende hätten bringen müssen."

5. In „Rom=Juda, das Verhängnis der Deutschen".

Seite 10: „Zu 10 000 hat die Kirche auf Geheiß der „Hl. Väter" Menschen gemordet."

Seite 11: „Deutschland durfte keinen Frieden haben, mochte es noch so sehr verbluten, wenn nur die römische Kirche es wieder ganz in ihre Macht bekam."

Seite 12: „Der süddeutsche Haß gegen das Preußentum ist von der römischen Kirche eingeimpft zur Stimmungmache gegen den protestantischen Norden."

6. In „Hitlers Rompolitik im Dienste der päpstlichen Kriegshetze".

Seite 8: „Nahezu alle unsere Kriege sind Kriege der römisch=jüdischen Kirche gegen uns gewesen, politische Beweggründe waren nur ihr Deckmantel."

Seite 26: „Wie die Katholische Kirche ihre Macht auf der Unwissenheit der Menge aufbaut und diese mit Äußerlichkeiten fesselt, so auch die nationalen Führer."

Seite 35: „Ein ebenso großes Interesse wie die katholische Kirche hat aber auch das Judentum am Kriege . . . ."

7. Im Schlußwort zu „E. Windthorst über die Jesuitengefahr".

Seite 29: Unter dem Deckmantel der Idee des Christentums werden furchtbare Bluttaten vorbereitet. Erkennt sie aus den Worten des Jesuiten Muckermann, der in der „Literarischen Welt" Nr. 16/1929, schreibt: „Wenn es auch noch durch ein Meer von Unglück geht, das war immer so auf dem Wege der Idee, deren Schritt eisern ist und gewaltig, die nicht fragt nach Lebensversicherungen und Krankenkassen, die das Blut von Millionen verachtet, weil es nichts bedeutet der Sphäre der Idee gegenüber, für die es geopfert wird." Deutsche erkennt aus diesen todverheißenden Jesuitenworten, welchen Verbrechen ihr entgegengeführt werdet, wenn die Wahrheit über diesen Feind der Menschheit unter der Maske des Christentums nicht durchdringt."

8. In „Ist die Christuslehre jüdische Religion oder dem Deutschen Volke blutbedingt gegeben?"

Seite 18: „Kann man sich doch kaum etwas Vernichtenderes für solch ein Gebilde, wie das Christentum eines ist, vorstellen, für solche „gewaltige Offenbarung aller Zeiten", für solch einen „über allen Menschen stehenden Gottessohn", für diesen „edelsten und vollkommensten Menschen, der je gelebt hat", für solche „erhabenste Weltanschauung und hochstehende Sittenlehre", für solch eine „geschichtliche Wahrheit", die die Erscheinung des Christos von Nazareth sein soll, und wie diese christlich suggerierten Superlative noch alle heißen mögen, als den Nachweis, daß das ganze „christliche Heilstum" aus älteren Geisteswelten . . . . glattweg abgeschrieben worden ist."

Seite 51: „Die armen und verblödeten und suggerierten Christenmenschen."

Seite 53: „Das Christentum hat unsere Einzelseele zerschlagen und den Menschen die Erfüllung ihrer göttlichen Aufgabe erschwert" .

Seite 54: „. . . . so wie es erschütternde Tragik unseres Volkes ist, daß es sich auch in seinem Höchsten, dem Gotterleben, von einem Juden—Jesus von

Nazareth — leiten läßt .... Knechtsmut ist also die Losung der jüdisch-christlichen Kirche."

9. In „D i e W a h r h e i t ü b e r d i e B i b e l".

S e i t e 11: „Hätte man sich die Mühe genommen und schon früher, ehe das Christentum zu einer erdumspannenden Macht wurde, dessen Grundlagen genau untersucht, dann wäre der Betrug gleich zutage getreten .... Das Volk hatte nur das zu glauben, was die Nutznießer und Herrscher der Kirche als für ihre Zwecke dienlich herausstellten."

S e i t e 13: „Lukas und Matthäus bringen sogar Stammbäume des Jesus, die bis auf Abraham und sogar auf Adam (!!) zurückgehen! Sonderbar, bei den Stammbäumen stimmen die angegebenen Namen noch nicht einmal überein Einer schwindelte mehr als der andere ....

Noch sanfter, noch friedevoller drückte sich der Friedensfürst bei einer anderen Gelegenheit aus. In Lucas 19, Vers 24—27 lesen wir diesbezüglich folgendes: Und er sprach zu denen, die dabei standen: „Nehmet das Pfund von ihm und gebet es dem, der 10 Pfund hat", und sie sprachen: „Wer da hat, dem wird gegeben werden, von dem aber, der da nichts hat, wird auch das genommen werden, was er hat. Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und erwürget sie vor mir." Das sind richtige Mosesworte, aus denen die jüdische Eigenart recht klar hervorleuchtet, brutal, grausam, rachsüchtig. Genau so hat die Kirche Christi in der Vergangenheit gehandelt und würde wieder so handeln, wenn sie es nur könnte."

2. Mit besonderen Schmähungen und Ausfällen wird das Papsttum bedacht, von dem folgendes geschrieben wird:

1. In „H i t l e r s R o m p o l i t i k i m D i e n s t d e r r ö m i s c h e n K r i e g s h e t z e".

S e i t e 4: „Es ist eine unbestreitbare Wahrheit, daß die Päpste jahrhundertelang an der Spitze eines Mord- und Raubsystems gestanden, das mehr Menschenblut geschlachtet als irgend ein Krieg oder eine Seuche; „im Namen Gottes und Christi". Der Weg des Papsttums ist ein Weg des Grauens und Entsetzens. Rechts und links ist er eingesäumt von Tausenden von Scheiterhaufen und Tausenden von Blutgerüsten. Prasselnd schlagen die Flammen zum Himmel empor. Unser Fuß überschreitet rinnende Bäche von Menschenblut. Menschenleiber krümmen sich in der roten Glut. Abgehackte Köpfe rollen über den Weg. An uns vorübergeschleppt werden Jammergestalten. Ihre Augen sind erloschen im langen Dunkel der Kerker, ihre Glieder sind verrenkt und zerfleischt von der Folter; ihre Seelen geknickt, entehrt und geschändet. In diesem grauenvollen Zug, der nach 10 000 zählt, sehen wir auch zarte Kinder, die Lieblinge ihrer Mütter, die Hoffnung ihrer Väter. „Die Stimme des Papstes war die lauteste und gewichtigste unter allen, die den Christenmord verteidigt und befürwortet haben."

S e i t e 10: „Mit jedem reinblütigen Deutschen Kinde wird Deutsche Gotterkenntnis wieder geboren, deshalb wird der „Heilige Vater" mit seiner „c h r i s t l i c h e n" Ketzervertilgung auch nicht eher ans Ziel kommen, als bis das nordische Blut vollkommen ausgerottet oder zersetzt ist. Deshalb sein

furchtbares Massenmorden in.... Kriegen und Revolutionen, darum die Verseuchung mit Negerblut in Frankreich und am Rhein...."

Seite 22/23: „Ein Führer, der das bluttrinkende Rom-Juda schont und Hand in Hand mit diesem größten Deutschenhasser in Deutschland die Macht erstrebt, kann sich nicht Deutschvölkisch nennen. Das alt-arische Sonnenzeichen, das Hakenkreuz in seinen Händen, ist ein Trug, wenn der Todfeind der Germanen, das Papsttum, geschont wird."

2. In „Ist die Christuslehre jüdische Religion oder dem Deutschen Volke blutbedingt gegeben?"

Seite 29: „Es ist eine unbestreitbare Wahrheit, daß die Päpste jahrhundertelang an der Spitze eines Mord- und Raubsystems gestanden, das mehr Menschenblut geschlachtet, als irgend ein Krieg oder eine Seuche, „im Namen Gottes und im Namen Christi". Der Weg des Papsttums ist ein Weg des Grauens und Entsetzens. Rechts und links ist er eingesäumt von Scheiterhaufen und Tausenden von Blutgerüsten. Prasselnd schlagen die Flammen zum Himmel empor. Unser Fuß überschreitet rinnende Bäche von Menschenblut. Menschenleiber krümmen sich in rotem Blut. Abgehackte Köpfe rollen über den Weg. An uns vorübergeschleppt werden Jammergestalten; ihre Augen sind erloschen im langen Dunkel der Kerker. Ihre Glieder sind verrenkt und zerfleischt von der Folter, ihre Seelen geknickt, entehrt und geschändet. In diesem grauenvollen Zug, der nach 10 000 zählt, sehen wir auch zarte Kinder, die Lieblinge ihrer Mütter, die Hoffnung ihrer Väter. Die Stimme des Papstes war die lauteste und gewichtigste unter allen, die den Christenmord verteidigt und befürwortet hat. Wer in der Geschichte lesen und durch sie lernen will, für den ist das „göttliche" Papsttum eine ungeheuere Wahrheit."

3. Über Einrichtungen der Katholischen Kirche wird folgendes ausgeführt:

1. In „Die Wahrheit über Ludendorffs Kampf".

Seite 7: „Er brauchte ja beispielsweise zu diesem bescheidenen Zweck nur beide Augen zugedrückt zu haben gegenüber dem volksvergiftenden Priestertum ...."

2. In „Rom-Juda, das Verhängnis der Deutschen".

Seite 9: „Der Papst, oft selbst Jude wurde unumschränkter Herr der Kirche, der sich anmaßte, nicht nur in der Zeitlichkeit, sondern auch in der Ewigkeit allein zu gebieten, und durch käufliche Sünden-Vergebung (Ablaß) Seligkeit und Verdammnis je nach der Gefügigkeit seiner Schafe zu verteilen. Der Himmel wird ja noch heute durch die käuflichen Seelenmessen, je nach Zahlkraft, wie ein Theater, in gute und schlechte Plätze eingeteilt .... Aller Geist wurde erstickt in Äußerlichkeiten, kirchlichen Schauspielen usw."...

4. Über die Bibel, ein Gegenstand der religiösen Verehrung, wird folgendes geschrieben:

1. In „Ist die Christuslehre jüdische Religion oder dem Deutschen Volke blutbedingt gegeben?"

Seite 5/6: „Und daß der Inhalt der Bibel dem Namen „Heilige Schrift" ins Gesicht schlägt, das soll an dieser Stelle gezeigt werden .... es soll

nachgewiesen werden, daß die Bibel eine Stelle einnimmt, die ihr nicht zukommt, daß ihr Inhalt die seelische Reinheit der Jugend gefährdet und sie deshalb zu verschwinden hat."

Seite 10: „Diese Kapitel sind eine furchtbare Anklage gegen alle diejenigen, die verantwortlich sind für die religiöse Erziehung der Deutschen Jugend. Sind wir so blind geworden, daß wir die sittliche Verderbtheit, die Hohlheit, die zweifelhafte Moral im Alten Testament nicht zu sehen vermögen?! Sind wir so feige geworden, daß wir nicht wagen, mit scharfem Schnitt die Bibel vom religiösen und Unterrichtsleben unseres Volkes zu trennen? Unser Volk, vor allem unsere Jugend, ist zu schade, um durch die Glaubenslehre seelisch verdorben zu werden."

Seite 13: „Wenn Sie, lieber Turnbruder, aber fleißig in der „Hl. Schrift" lesen, oder gar sie durcharbeiten, und dabei auf die Sprache Ihres Deutschen Bruders horchen, dann werden Sie weiterhin Entdeckungen machen, daß Ihnen „Hören und Sehen" vergehen und der Ekel würgend im Halse aufsteigt!"

Seite 14: „Hinter den Schulmauern muß das Deutsche Volk das Geschwätz von Moses und Genossen, von hinterlistigem Raub Palästinas durch die Juden, vom eitlen, rachsüchtigen Beschützer jenes Volkes und ähnliche Wichtigkeiten anhören und sogar auswendig lernen."

Seite 50: „Das schwüle jüdische Alte Testament, mit den für Deutsches Empfinden grauenvollen 10 Geboten und das jüdische Neue Testament mit dem gleichfalls jüdischen Christentum wünschen wir freien Deutschen Menschen dorthin, wo sie hingehören."

2. In „Die Wahrheit über die Bibel:

Seite 7: (Unter Bezug auf das Alte Testament) „Lug, Trug, Raub, Mord, Totschlag, Betrug, Diebstahl, Ehebruch, widernatürliche Unzucht, das berichtet uns die jüdische Historie. Das ist der Hauptinhalt dieses den Völkern als „Heilig" gepriesenen göttlichen Buches!! Eine nette Verbrecherchronik, wie man sie sich schöner nicht denken kann . . . Wer sich aber die Mühe nehmen will und nun das Alte Testament, das Millionen und Abermillionen von Menschen seit 2000 Jahren als Heiliges Buch gedient hat, genau durchforscht, der wird erschrecken vor dessen, zum größten Teil verbrecherischem Inhalt."

Seite 9: „Das Alte Testament ist wirklich ein „nettes Testament", mit dem jeder anständige Mensch Staat machen kann."

Diese Ausführungen sind große Beschimpfungen von Religiongesellschaften des öffentlichen Rechts, ihrer Einrichtungen und Gegenstände ihrer religiösen Verehrung. Durch solche beschimpfenden Äußerungen werden die religiösen Gefühle Andersgläubiger schwer verletzt und die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet. Eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bedeuten aber auch die Ausführungen auf Seite 11 bzw. 21 in der Broschüre „Ludendorffs Kampf gegen die Knechtung des Deutschen Volkes durch Priesterherrschaft", in welcher ausgeführt wird:

„Das Werk der Priester beginnt aber in der frühesten Kindheit der Menschen. Daher ist die Frage, Kirche und Schule, die wir später betrachten, von so außerordentlicher Bedeutung. Hier hat uns wieder die Seelenärztin, Naturwissenschaftlerin und Philosophin Dr. Mathilde Ludendorff einen tiefen Einblick in die ver-

heerende Einwirkung durch Suggestion theologischer Begriffe, Angstneurosen und Vernunftlähmungen auf das Kindergemüt gegeben"

„Bismarck hatte dem Deutschen Volke 4 Gesetze gegeben von außerordentlicher Bedeutung: 1. Das Kirchenaustrittsgesetz, nach dem es Deutschen, die die Dogmen der Kirche nicht mehr anerkennen, das erstemal in der Geschichte möglich war, von einer Lüge sich freizumachen."

Auf Seite 11 der Broschüre „Ein Blick in die Morallehre der römischen Kirche" heißt es von einem Untersuchungsrichter, der eine Voruntersuchung wegen Vergehens nach § 166 StrGB. zu führen hatte: „Er ist auferzogen, Angst vor einem Schuldigsprechen dieser seiner höchsten geistigen Vorgesetzten (nämlich dem Erzbischöflichen Ordinariat) zu haben." Damit wird der schwere Vorwurf erhoben, daß ein Organ des Staates in einer Untersuchungsache sich nicht von objektiven Gesichtspunkten, sondern von fremden Einflüssen habe leiten lassen. Diese Ausführungen verstoßen gegen § 1 Ziff. 2 der VO. v. 28. 3. 31.

In Anwendung der eingangs erwähnten Bestimmungen waren daher die aufgeführten Druckschriften für das Gebiet des Freistaates Bayern polizeilich zu beschlagnahmen und einzuziehen.

gez. Koch.

Dr. Alexander Bayer,
Rechtsanwalt,
München, Fürstenfelder Str. 10.

München, den 5. Februar 1932.

Abschrift.

Nr. 6 c 33/1/32.

An die
Regierung von Oberbayern,
Kammer des Innern.

Betrifft:
Beschwerde des Ludendorffs Volkswarte-Verlages, G. m. b. H.
gegen
den Beschluß der Polizeidirektion in München v. 31. 1. 32;
enthaltend die polizeiliche Beschlagnahme und Einziehung von Druckschriften.

In vorbezeichneter Sache erhebe ich hiermit namens und im Auftrag des Ludendorffs Volkswarte-Verlages, G. m. b. H., dieser vertreten durch den Geschäftsführer Hauptmann a. D. Pfeifer, gegen den Beschluß der Polizeidirektion München v. 31. Januar 1932, zugestellt am 3. Februar 1932, nachmittags, das Rechtsmittel der

Beschwerde

zur Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern.

Ich beantrage zu erkennen:

1. Die durch den obengenannten Beschluß v. 31. 1. 32 verfügte polizeiliche Beschlagnahme und Einziehung von Druckschriften bei der

Beschwerdeführerin wird aufgehoben, desgleichen der Beschluß selbst.

2. Die sämtlichen bei der Beschwerdeführerin beschlagnahmten Broschüren werden unverzüglich an diese zurückgegeben.
3. Die Kosten des gesamten Verfahrens trägt die Polizeidirektion München.
4. Schadenersatzansprüche bleiben vorbehalten.

Vorsorglich und ohne den Rechtsirrtum der Polizeidirektion München damit billigen zu wollen, wird der Antrag gestellt, es wollen der Beschwerdeführerin die sämtlichen Druckschriften herausgegeben werden mit der Auflage, die beanstandeten Stellen durch schwarzen Überdruck unkenntlich zu machen.

Begründung.

Der Beschluß der Polizeidirektion München v. 31. 1. 32 ist unhaltbar. Die sämtlichen beschlagnahmten Broschüren sind rein wissenschaftliche Abhandlungen, aus einem bestimmten weltanschaulichen Gesichtspunkt heraus geschrieben und so zu verstehen. Keinesfalls ist die Unterstellung der Polizeidirektion München richtig, die in den Ausführungen der Broschüren, soweit sie beanstandet sind, grobe Beschimpfungen von Religiongesellschaften des öffentlichen Rechts, ihrer Einrichtungen und Gegenstände ihrer religiösen Verehrung erblicken will.

Daß diese Begründung völlig haltlos ist, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß die genannten Broschüren fast sämtliche schon länger als ein Jahr vertrieben werden, ohne irgendwie eine gerichtliche Beanstandung zu finden. Die Polizeidirektion ist nicht befugt, über gerichtlicherseits nicht beanstandete Schriften im Verwaltungweg Maßnahmen zu erlassen, die weit über ihre Befugnisse und Rechte hinausgehen und geradezu einen willkürlichen Akt darstellen.

Die Polizeidirektion verstößt damit gegen die klaren Bestimmungen der Reichsverfassung hinsichtlich der freien Meinungäußerung.

Die Polizeidirektion München hat sich aber schon längst ihres Rechtes begeben, eine solche Beschlagnahme und Einziehung überhaupt anzuordnen.

Wie schon oben erwähnt, sind fast alle beschlagnahmten Schriften schon seit dem Jahre 1930, eine Broschüre sogar schon seit dem Jahre 1929 stets im freien Handel gewesen.

Die von der Polizeidirektion als Grundlage ihres Beschlusses genannten Verordnungen sind ebenfalls schon seit März bzw. Aug. 1931 in Kraft und Geltung.

Die Beschwerdegegnerin hat deshalb jedwedes Recht zu einer solchen Maßnahme nach allgemein geltenden Grundsätzen verwirkt, da sowohl diese Verordnungen wie auch die Veröffentlichungen, wie sie beschlagnahmt wurden, sich nicht geändert haben. Der Beschlagnahmebeschluß der Polizeidirektion ist deshalb ein grober Willkürakt und für jeden rechtlich denkenden und fühlenden Menschen unverständlich, außer man stellt einen Zusammenhang her zwischen den groben Beleidigungen und verhetzenden Äußerungen, die von seiten des Bischofs von Regensburg, Dr. Michael Buchberger, zu gleicher Zeit mit der Erlassung des Beschlusses in dem Fastenhirtenbrief der Regensburger Diözese ausgesprochen sind.

Es wird keinem rechtlich denkenden Menschen entgehen können, daß in den beschlagnahmten Broschüren ein ernster, wenn auch scharfer Kampf weltanschau-

licher Art, aber in sachlicher Form geführt wird, und daß lediglich durch gröbliche Hetzakte von seiten der klerikalen Presse und Angehörigen der katholischen Kirche eine Stimmung und eine Hetze in breite Schichten des Volkes getragen wird, die, wie sich ja schon gezeigt hat, zu Unruhen führen kann.

Dafür aber diejenige Partei verantwortlich machen zu wollen, die den Kampf in sachlicher Form, wenn auch scharf führt, ist ebenso unsinnig wie verwerflich. Die maßgebliche Behörde sollte sich lieber zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung gegen diejenigen wenden, die in immer verstärktem Maße, sogar unter Mißbrauch der Kanzel, die öffentliche Ordnung und Sicherheit ernstlich gefährden. Schon aus diesem Grunde allein muß der angefochtene Beschluß aufgehoben werden.

Im einzelnen ist zu den angezogenen Stellen aus den einzelnen Broschüren noch folgendes zu bemerken:

Ganz abgesehen davon, daß die Beschwerdeführerin, wie oben bereits ausgeführt, bereit ist, die beanstandeten Stellen zu überdrucken, bestreitet die Beschwerdeführerin, daß in den beschlagnahmten Schriften eine Religiongesellschaft des öffentlichen Rechtes, ihre Einrichtungen, Gebräuche oder Gegenstände ihrer religiösen Verehrung beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht werden, und daß durch die im Beschlagnahmebeschluß aufgeführten Stellen in irgendwelcher Weise die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet worden seien oder hätten gefährdet werden können. Die Beschwerdeführerin beschränkt sich in folgendem auf die Führung einiger Gegenbeweise, die sinngemäß auch auf die anderen beanstandeten Stellen anzuwenden sind. Die Beschwerdeführerin vermeidet dadurch Wiederholungen und eine zu umfangreiche Widerlegung. Sie greift heraus:

1.) 1. Nationalsozialismus und Katholische Kirche.

Seite 13: Durch Weglassung des Nachsatzes „wie das doch Führer der Hitlerbewegung in parteioffiziellen Schriften ausgesprochen hätten", wird zunächst einmal der Sinn entstellt und nicht die Stelle erfaßt, die auf Grund der sehr klaren Ausführung des Verfassers nach Ansicht der Polizei zu treffen wäre. Ganz abgesehen davon ist es der Beschwerdeführerin völlig unklar, in welchen Worten eine Beschimpfung oder eine böswillige Verächtlichmachung gesucht wird. In Verbindung mit Seite 19 nimmt sie an, daß die Worte „jüdisch-jesuitische Leitung" gemeint sind. Das ist der Beschwerdeführerin sehr verwunderlich, insofern als die Juden nach christlicher Anschauung das „auserwählte Volk Gottes" sind, über das erst kürzlich der Jesuit Bichlmayer in Wien folgendes ausführte: (s. „Neue Freie Presse" v. 9. 1. 32)

> „An diesem Friedensfeste ruft die katholische Kirche die Christenheit auf, sich nicht länger dem Haß hinzugeben und die gegen die Juden, Gottes auserwähltes Volk, gerichteten Lehren des Antisemitismus von sich zu weisen. Das jüdische Volk hat der christlichen Welt den Heiland geschenkt, die Haltung der Christenheit gegenüber den Juden sollte darum eine der Dankbarkeit und Liebe sein. Antisemitismus ist etwas den Lehren der katholischen Kirche Entgegengesetztes. Die antisemitische Bewegung ist für den Hl. Vater eine Quelle des Grams; der Papst hat wiederholt der Christenheit zugerufen, keine feindlichen Gedanken gegen das Volk zu hegen, dem der Heiland entsprang."

und zum anderen die Jesuiten laut „Bayerischem Kurier“ v. 25. 1. 1932 von Papst Pius XI. als „wirkliche Männer Christi, Glorie der Kirche und der Ruhm des Papstes, Märtyrer der Treue zum Statthalter Christi“ bezeichnet werden.

Auch der Ausdruck „freimaurerisch“ hinsichtlich der protestantischen Kirche kann nicht als Beschimpfung oder böswillige Verächtlichmachung angesehen werden. Es ist eine bekannte Tatsache, daß eine große Anzahl protestantischer Geistlicher Freimaurer sind.

Seite 23: Der beanstandete Satz gibt inhaltlich lediglich Äußerungen wieder, die seitens römisch-katholischer Kirchenbeamter hinsichtlich des Nationalsozialismus ausgesprochen worden sind, was jederzeit nachgewiesen werden kann. Die Geschichte Roms und der Päpste beweist desgleichen zur Genüge, daß starke völkische Entwicklung von der Zeit der Deutschen Kaiser an bis zu den heutigen Tagen Rom stets ein Dorn im Auge war und von ihm bekämpft wurde. Die Beschwerdeführerin erwähnt hier nur die Civilta Catholica vom Jahre 1919:

> „Die traditionellen Sympathien und die realen Interessen des Papstes ließen ihn keinesfalls einen Sieg der Zentralmächte wünschen. Nicht ohne Schrecken konnte er an die „Perspektive eines endgültigen Sieges Deutschlands denken“.

Also auch hier keine Beschimpfung oder böswillige Verächtlichmachung, sondern eine sachliche, geschichtliche Feststellung vom Deutschen Standpunkt.

Seite 45: Es ist bereits angeführt worden, daß zahlreiche protestantische Geistliche Freimaurer sind. Ritual und Weltanschauung der Freimaurerei sind unvereinbar mit der protestantischen Glaubenslehre, ein Eindringen der Freimaurerei in diese führt zwangsläufig zu einer Verseuchung. Bekannt ist, daß zahlreiche Geistliche dies schon lange erkannt haben und dagegen auftreten (s. Lennings Handbuch der Freimaurerei).

1.) 2. „Die Wahrheit über Ludendorffs Kampf.“

Eine einzige Stelle der 48 Seiten umfassenden Schrift ist beanstandet, und zwar wegen der Kennzeichnung des Jesuitismus. Hierzu ist zu bemerken, daß der Jesuitismus nicht immer als Glorie der Kirche angesehen worden ist, sondern daß es Päpste gab, die das Wirken des Ordens als „die Ruhe und den Frieden der Christenheit“ gefährdend ansprachen und ihn für alle Zeiten aufhoben. Siehe Breve Dominus ac redemptor des Papstes Clemens XIV. (21. 7. 1773). Es gab aber auch einen Deutschen Reichskanzler und einen Deutschen Reichstag, die diesen Orden in seinem Wesen und Wirken erkannten und des Landes verwiesen.

Satzungen, Dressur und Lehre sind heute noch die gleichen und sind in ihren Auswirkungen gleich unheilvolles Gift für artempfindende Völker.

Auch hier ist keine Beschimpfung oder böswillige Verächtlichmachung zu suchen, sondern lediglich eine wissenschaftliche und historische Beurteilung.

An diesen Beispielen ist genügend erhärtet worden, daß die Ausführungen der verschiedenen Verfasser von dem Standpunkt ihrer Weltanschauung und der Beurteilung des Christentums aus mit Recht gemacht worden sind. Es handelt sich nicht um irgendwelche Beschimpfung oder böswillige Verächtlichmachung, sondern vielmehr um die Kennzeichnung des artfremden Christentums in seinen Ausstrahlungen in der politischen und wirtschaftlichen Geschichte, der Kultur und dem Glaubensleben der Völker.

Gleiches gilt von den anderen Stellen, soweit sie überhaupt in den beschlagnahmten Schriften enthalten sind.

2.) 1. Hitlers Rompolitik im Dienste der päpstlichen Kriegspolitik.

Auch diese kleine Schrift stützt sich auf geschichtliche Tatsachen und Feststellungen. Die beanstandete Stelle, Seite 4, ist dem bekannten Werke Graf von Hoensbroechs „Das Papsttum in seiner sozialkulturellen Wirksamkeit" entnommen, das bis heute noch nicht eingezogen worden ist und sich durchweg mit den schädlichen Auswirkungen des Papsttums befaßt.

Die Ausführungen auf Seite 10 und 22/23 sind lediglich logische Schlußfolgerungen, die aufgebaut auf diesen geschichtlichen Erkenntnissen von Jahrhunderten Warnungstafeln für unsere Zeit aufstellen.

3.) 1. Hierzu ist zu bemerken, daß der Verfasser ganz allgemein von Priestertum spricht, also eine besondere Einrichtung der katholischen Kirche, wie oben angeführt, nicht getroffen wird. Im übrigen nehmen wir Bezug auf die Ausführungen der Beschwerdeführerin zu 1.) 1 und 1.) 2.

Zum Schluß sei noch auf die gegen Ende der Beschlagnahmeverfügung angeführten Stellen aus der Schrift „Ludendorffs Kampf gegen die Knechtung des Deutschen Volkes durch Priesterherrschaft" eingegangen, in denen wiederum ganz gewiß keine Beschimpfung oder böswillige Verächtlichmachung oder gar Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu erblicken sind. Erkenntnis der Deutschen, daß in der wichtigsten Frage des Lebens, nämlich der Glaubensfrage reife Menschen sich entscheiden sollen und nicht Menschen, die von frühester Kindheit beeinflußt und nach wissenschaftlicher Beurteilung in der eigenen Urteilskraft geschwächt und gelähmt werden, dürfte eigentlich nur Achtung und Anerkennung hervorrufen. Auch die Herausstellung der sittlichen Forderung, sich von einer Lüge freizumachen durch Trennung von einer Glaubensgemeinschaft, deren Glaubenssätze oder Dogmen man nicht mehr anerkennen kann, müßte in einem Recht, Sitte und Wahrheit liebenden Staatswesen nur Zustimmung ernten und nicht Verfolgung erleiden.

Die Beschwerdeführerin stellt nochmals fest, daß die Polizeidirektion den Ausführungen der Verfasser und den von ihnen gewollten Absichten Gewalt angetan hat, wenn sie ihnen Beschimpfung oder Verächtlichmachung von Religiongemeinschaften des öffentlichen Rechtes, ihrer Einrichtungen, Gebräuche oder Gegenstände religiöser Verehrung vorwirft und damit die öffentliche Sicherheit und Ordnung als gefährdet anspricht.

gez. Dr. Bayer, Rechtsanwalt.

Soweit die Beschwerde des Verlages. Wer aufmerksam den Beschluß der Polizeidirektion München gelesen hat, dem wird ohne weiteres aufgefallen sein, daß diese sorgsame und um die Sicherheit und Ordnung des Volkes so besorgte Behörde unter den neun Schriften eine Schrift aufführt und ihr Textstellen unterlegt, die in der ganzen Schrift nicht zu finden sind. Aber die Schrift ist ja dem schwarzen Auftraggeber so peinlich, behandelt sie doch seine für Deutsches Artempfinden so anfechtbare Moral, warum sollte da mit einem kleinen Irrtum nicht etwas nachgeholfen werden? Und wer die angefochtenen Stellen dieser Schrift liest, die ihr untergeschoben werden, wird auch bald merken, wor-

aus sie entnommen sind, und wird entgegen den Behauptungen der Polizeidirektion feststellen, daß auf Seite 12 der Schrift — Angeklagt wegen Religionvergehens von Mathilde Ludendorff — dem Untersuchungsrichter sogar Anerkennung gezollt wird ob seiner Bemühungen, sich in die Gedankengänge einer anderen Weltanschauung hineinzufinden und Sachlichkeit zu wahren.

Das Ganze ist wieder ein Schlaglicht, mit welcher Skrupellosigkeit der weltliche Arm Roms seine Aufträge vollzieht. Deutsche, die ihr die Freiheit liebt, nehmt es als warnendes Beispiel, ehe es zu spät ist. Rom glaubt an das Ziel seiner Wünsche, das christliche Kollektiv, die Herde unter einem Hirten, auf dem Wege der Erdrosselung der Geistesfreiheit und der freien Meinungäußerung zu gelangen. Rom fürchtet daher die Aufklärung der Deutschen, sie allein nur kann das Volk frei machen. Darum klärt das Volk unermüdlich auf und beteiligt euch am Freiheitkampf gegen die Überstaatlichen und ihre Helfershelfer!

Sieg der Wahrheit, der Lüge Vernichtung!

Verantwortlich Hellmuth Pfeffer, München

Druck M. Müller & Sohn, München

In Bayern polizeilich beschlagnahmt:

Die Wahrheit über Ludendorffs Kampf	30 Pf.
Ein Blick in die Morallehre der römischen Kirche	25 „
Nationalsozialismus und katholische Kirche	40 „
Ludendorffs Kampf gegen die Knechtung des deutschen Volkes durch Priesterherrschaft	25 „
Rom-Juda, das Verhängnis der Deutschen	10 „
Hitlers Rompolitik	15 „
Die Jesuitengefahr, eine Reichstagsrede	15 „
Ist die Christuslehre jüdische Religion oder dem Deutschen Volke blutbedingt gegeben?	40 „
Die Wahrheit über die Bibel	15 „

Sonstige Aufklärungschriften

E. u. M. Ludendorff

Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende

geheftet 2 RM., gebunden 3 RM.

E. Ludendorff

Hitlers Verrat der Deutschen an den römischen Papst . . . . . 20 Pf.

M. Ludendorff

Angeklagt wegen Religionvergehens	25 „
Was Romherrschaft bedeutet	15 „
Bekenntnis der protestantischen Kirche zum römischen Katholizismus	10 „
Ein Bischof gegen die Unfehlbarkeit des Papstes	15 „

M. Ludendorff

Erlösung von Jesu Christo.

Volksausgabe 2 RM., gebunden holzfrei 4 RM.

Soeben erschienen:

Schändliche Geheimnisse der Hochgrade

Mit Abbildung des Andreasordens

Von Erich Ludendorff

24 Seiten. 20 Pf.

Die verbotenen

Bücher und Schriften

des Ludendorffs Volkswarte-Verlages, München 2 NW

sind wieder frei für alle Deutschen!

Mathilde Ludendorff (Dr. med. v. Kemnitz)	„Erlösung von Jesu Christo"! Volksausgabe 2.–, geb. 4.– RM.
	„Ein Blick in die Morallehre der römischen Kirche" 0.25 RM.
	„Was Romherrschaft bedeutet" 0.15 RM.
	„Hinter den Kulissen des Bismarckreiches" 0.25 RM.
Erich Ludendorff	„Schändliche Geheimnisse der Hochgrade" 0.20 RM.
	„Heraus aus dem braunen Sumpf" 0.02 RM.
Hans Kurth	„Die Wahrheit über Ludendorffs Kampf" 0.30 RM.
Hans Georg v. Waldow	„Ludendorffs Kampf gegen die Knechtung des Deutschen Volkes durch Priesterherrschaft" 0.25 RM.
Dr. Armin Roth	„Nationalsozialismus u. katholische Kirche" 0.40 RM.
Alfred Stoß	„Der Raubzug gegen Japan" 0.60 RM.
Wellinghusen	„Hitlers Rompolitik im Dienst der päpstlichen Kriegshetze" 0.15 RM.
	„Rom-Judas Kriegshetze" 0.10 RM.
Windthorst	„Die Jesuitengefahr, eine Reichstagsrede aus dem Jahre 1872" 0.15 RM.
Formann	„Ist die Christuslehre jüdische Religion oder dem Deutschen Volke blutbedingt gegeben?" 0.40 RM.

Bestellt sie zur eigenen Unterrichtung u. Aufklärung anderer!



Lest die „Deutsche Wochenschau“

Achtung freie Deutsche!

Die ständige Kampfwaffe Ludendorffs ist seine Wochenschrift:

Deutsche Wochenschau

Völkische Feldpost

Berlin SW 68, Zimmerstraße 7

Bezugspreis monatlich 1 Mark / Durch die Post zu beziehen

Jede Woche erscheint in dieser Wochenschrift als Ergänzung der Schriften des Generals Ludendorff neue und weitere wichtigste Kampfaufklärung über die Verbrechen der überstaatlichen Mächte in Vergangenheit und Gegenwart, die zu verbreiten, vor allem für das Deutsche Volk, aber auch für alle Völker der Erde lebensnotwendig ist. Aber darüber hinaus wird in der Deutschen Wochenschau dem Deutschen Volke und allen Völkern der Erde der Weg zur Arterhaltung und Freiheit und die schöpferische Gestaltung einer lebendigen, wehrwilligen Volkseinheit und der sie und ihre politische, kulturelle und wirtschaftliche Selbständigkeit sichernden Staatsform gezeigt.

Durch die Aufsätze des großen Feldherrn und Befreiers von den überstaatlichen Mächten General Ludendorff und der großen Philosophin Dr. Mathilde Ludendorff (von Kemnitz) hat die Wochenschrift weltgeschichtliche Bedeutung und die verflossenen Jahrgänge sind heute schon gesuchte, hochbewertete Dokumente.

Die Schriftleitung der Deutschen Wochenschau.

Jeder Deutsche liest die „Deutsche Wochenschau!“

Der Feldherr Erich Ludendorff und seine Frau Dr. Mathilde Ludendorff schrieben in den Jahren 1926 bis zum April 1929 Beiträge für die **„Deutsche Wochenschau“**. Ab Mai 1929 bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 veröffentlichten beide ihre Beiträge in der Wochenschrift **„Ludendorffs Volkswarte“**. Ab 1933 bis 1939 schrieben beide in **„Am Heiligen Quell Deutscher Kraft – Ludendorffs Halbmonatsschrift“**. Digitalisiert als Leseproben jeweils im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderer Quellen erhältlich. Ansonsten digitalisiert im PDF-Format zu beziehen beim Verlag Hohe Warte (www.hohewarte.de, E-mail: vertrieb@hohewarte.de) oder unter www.booklooker.de.